

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium an der Seoul National University im Rahmen des Stipendienprogramms des EU-ICI ECP (Herbstsemester 2011)

Vorbereitung

Die Bewerbung für das Studium an der Seoul National University (SNU), Republik Korea, und die Aufnahme in das Stipendienprogramm des EU-ICI ECP lief zum einen über den Juniorprofessor der Tübinger Koreanistik, Herrn You Jae Lee, und zum anderen über Frau Waltraud Hermle vom Dezernat für Internationale Angelegenheiten, Abteilung Austauschprogramme, der Eberhard Karls Universität. Die Bewerbungsunterlagen mussten auch auf Englisch eingereicht werden. Für Motivationsschreiben, offizielles Transkript sowie zwei Empfehlungsschreiben von Professoren (die SNU hat eine eigene Vorlage) sollte mehr Zeit einkalkuliert werden. Alle Informationen waren online gut zugänglich. Frau Hermle war allzeit sehr freundlich und eine große Hilfe und hat in meinem Falle nach dem Verlorengehen der Bewerbungsunterlagen auf dem Weg zwischen den beiden Universitäten schnell reagiert und Kopien nachgereicht, so dass problemlos die Fristen eingehalten werden konnten.

Die Bewerbung für eine Unterkunft im Studentenwohnheim auf dem Campus erfolgte ebenfalls problemlos. Man musste allerdings in diesem Rahmen einen Röntgen-Thorax-Befund vorlegen.

Ankunft und Orientierung

Da ich schon einige Male in Korea war, konnte ich mich auch ohne Hilfe bzw. mit der Hilfe von koreanischen Verwandten und Freunden zurechtfinden. Es wird für Neuankömmlinge aber ein Abholservice vom Flughafen angeboten. Über das angebotene Buddy-Programm kann man verschiedene internationale und koreanische Studenten kennenlernen, die Hilfe im Alltag stellen und diverse Veranstaltungen und Unternehmungen organisieren.

Ein Orientierungstreffen durch das *Office of International Affairs* am Anfang des Semesters war zwar hilfreich, aber relativ oberflächlich. Auf der anderen Seite waren die Mitarbeiter des Austauschbüros stets ansprechbar und hilfsbereit.

Visum

Da ich ein F4-Visum für Auslandskoreaner vor Ort beantragen wollte, bin ich ohne weitere Vorbereitung eingereist (für Deutsche ist ein dreimonatiger Aufenthalt ohne Visum möglich). Die Beantragung in der Seouler Immigrationsbehörde erfolgte schnell und problemlos mit den im Internet in Erfahrung zu bringenden vorzulegenden Dokumenten. Die so genannte „Alien Registration Card“ wurde mir nach zwei bis drei Wochen zugesandt. Die mit ihr vergebene „Alien Registration Number“ ist für alle möglichen Registrierungen notwendig: unter anderem für Handyverträge und für die Erstellung einer Studenten-ID und somit unter anderem für den Online-

Zugang zur E-Learning-Plattform und den Bibliotheksausweis. Die ersten Wochen an der Uni ohne die „Alien Registration Card“ waren daher etwas beschwerlich. Die Uni bietet einen Tag an, an dem Beamte der Immigrationsbehörde auf dem Campus selbst Beantragungen von Studentenvisa entgegennehmen. Die Erstellung des Visums benötigt aber die gleiche Zeit und lange Wartezeiten durch den starken Andrang sprechen dafür, selbst zur Immigrationsbehörde zu fahren.

Einrichtung und Leben auf dem Campus

Campus

Der Gwanaksa-Campus der SNU ist sehr weitläufig und an einem Berghang am südlichen Rand von Seoul und damit etwas ruhiger gelegen. Öffentliche Busse und Shuttleservice der Uni erschließen den Campus gut, wobei etwa ab Mitternacht keine öffentlichen Busse mehr fahren und man unter Umständen auf ein (günstiges) Taxi angewiesen ist.

Die Einrichtungen des Sprachinstituts waren sehr gut und neu, ältere Gebäude der Uni haben zum Teil etwas unkomfortablere Klassenräume.

Auf dem Campus selbst gibt es ein vielfältiges Angebot an Studierräumen, Essensmöglichkeiten, Einkaufsmöglichkeiten für Dinge des (Uni-)Alltags, Sporteinrichtungen, Musikzimmern etc. Die Hauptbibliothek ist gut eingerichtet und das Personal sehr hilfsbereit.

Wohnheim

Die Qualität der Wohnheime ist sehr unterschiedlich. Die Zimmer der Untergraduierten befinden sich in den älteren Gebäuden, die zum Teil doch sanierungsbedürftig sind. Es gibt zwar eine Klimaanlage in jedem Zimmer, aber keine Möglichkeit der individuellen Einstellung des Heizungssystems. Es gibt kein WLAN, sondern nur einen LAN-Anschluss im Zimmer. Für das kleine Zimmer, das ich mir mit einer koreanischen Studentin teilen musste, habe ich für vier Monate aber dafür auch nur 456 000 Won (ca. 300 Euro) bezahlt. Für Einzelzimmer oder die Graduierten-Wohnheime gelten andere Preise, die neueren Gebäude bieten bessere Konditionen. Da ich mit meiner Mitbewohnerin insgesamt gut auskam, war ich zufrieden – das Leben zu zweit auf engem Raum ist aber sicher gewöhnungsbedürftig und kann bei unterschiedlichen Lebensgewohnheiten auch problematisch sein. Die Gemeinschaftsräume (Küche, Bad, Toiletten) waren insgesamt noch in Ordnung, die Sauberkeit ließ allerdings öfter mal zu wünschen übrig. Es gibt auch diverse andere Unterkunftsmöglichkeiten außerhalb des Campus. Die Nähe zu den Unterrichtsgebäuden war für mich aber ein großer Pluspunkt, da ich die überfüllten öffentlichen Verkehrsmittel auf dem Weg zur und von der Uni meiden wollte. Außerdem sehr positiv war, dass es im Gegensatz zu vielen anderen koreanischen Unis keine Ausgangssperre gab.

Sprachtandem

Über einen Aushang am Sprachinstitut fand ich eine Tandempartnerin, die Deutsch lernte. Wir trafen uns ein- bis zweimal die Woche. Nicht nur der Sprachaustausch, sondern auch die persönliche Beziehung empfinde ich als große Bereicherung.

Kurse

Die Kursregistrierung erfolgte online bereits von Deutschland aus. Auf Fristen und andere Informationen wurde man rechtzeitig per Mail hingewiesen. Das Angebot an englischsprachigen Kursen war relativ begrenzt, zumal der zeitintensive Sprachkurs die Auswahl zusätzlich beschränkte. Ansonsten verlief die Einschreibung reibungslos.

1. Sprachkurs

Als Studentin der Koreanistik im Hauptfach wurden mir die Gebühren für den Sprachkurs vollständig erlassen. Auch wenn es zunächst hieß, es müsse zuerst bezahlt und dann eine Erstattung beantragt werden, musste ich in Rücksprache mit dem *Office of International Affairs* keine Zahlung tätigen.

Belegt habe ich – nach dem schriftlichen und mündlichen Einstufungstest kurz vor Beginn des Semesters – einen Koreanisch-Sprachkurs der Mittelstufe (Level 4 von 6) am *Korean Language Education Center* der SNU. Der Kurs war recht intensiv. Er ging montags bis freitags von 13:30 Uhr bis 17:30 Uhr. Insgesamt waren wir elf Studenten mit drei Lehrerinnen, die sich abwechselten. Es wurden verschiedene Medien gebraucht (Textbuch, Zeitung, Fernsehberichte, koreanische Serien, Musik, Internet etc.) und kleinere kulturelle Veranstaltungen geboten: Arirang-Konzert, Yunnori-Spielen etc. Der Sprachkurs hat mir sehr gut gefallen. Es wurden alle Teile des Sprachtrainings – Wortschatz, Redewendungen, Grammatik, Lesen, Schreiben, Sprechen, Hörverständnis – berücksichtigt und didaktisch gut aufeinander abgestimmt. Es wurden auch Sprichwörter, chinesische Redewendungen und Prüfungsfragen des TOPIK berücksichtigt. Die Lehrerinnen waren sehr motiviert, gut verständlich und haben die Mitarbeit angeregt. Die Lernatmosphäre und das Miteinander der Studenten mit ihren diversen kulturellen Hintergründen war sehr freundlich.

Der Kurs umfasste insgesamt 200 Stunden. Die jeweils schriftliche und mündliche Zwischen- und Abschlussprüfung konnte ich mit der Note A abschließen.

2. People and Society in Korean Modernity

Am Institut für Soziologie belegte ich bei Herrn Prof. Kyung-Sup Chang den Kurs „People and Society in Korean Modernity“. Der Kurs fand montags und mittwochs von 11:00 Uhr bis 12:30 Uhr statt, erfolgte auf Englisch und wurde vor allem von internationalen Studenten belegt. Es wurden zwei Exkursionen angeboten: einmal nach Yangsu, wo Biobauern derzeit gegen ein Projekt der Regierung protestieren und ein anderes Mal zur Zentrale der NGO „People’s Solidarity for Participatory Democracy“. Neben der Vorlesung wurden Teamprojekte in Gruppenarbeit durchgeführt, wobei uns freie Hand bei der Themenwahl gelassen wurde. Meine Gruppe untersuchte das Campusleben von Mitstudenten mit Behinderungen und führte dazu neben Interviews von Betroffenen Umfragen per Fragebogen und Campusbegehungen durch.

Der Kurs bot also einige interessante Abwechslung, der Lesestoff beschränkte sich aber ausschließlich auf von Prof. Chang eigens verfasste Texte. Kursmaterial wurde rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Sehr positiv bewerte ich das Engagement des Professors, ich vermisse aber oft die Interaktion und Diskussion während des Kurses.

Die Projektvorstellung in einer Präsentation im Plenum sowie Berichtserstellung gingen neben der Abschlussklausur in die Bewertung ein. Die Notenvergabe ist noch nicht erfolgt.

3. Seminar on Korean History 2

Am Geschichtsinstitut belegte ich bei Herrn Prof. Milan Hejtmanek den Kurs „Seminar on Korean History 2“. Dieser Kurs wurde fast ausschließlich von koreanischen Studenten belegt. Kurssprache war Englisch, wobei Prof. Hejtmanek öfter koreanische Sätze einfließen ließ. Er war sehr an der Mitarbeit und Meinung der Studenten interessiert, wodurch der Kurs lebhaft und interaktiv wurde, was mir sehr gefallen hat. Ebenfalls sehr positiv fand ich die Einführung zur Methodik in der Geschichtsschreibung, die Anregung zur kritischen Auseinandersetzung mit den Texten und das Heranziehen verschiedener Autoren für den Kurs-Reader. Es wurde keine Klausur geschrieben. Mit Semesterende musste eine Hausarbeit eingereicht werden. Die Notenvergabe steht auch hier noch aus.

Mit der Kurswahl war ich insgesamt sehr zufrieden. Es war vor allem auch interessant, die verschiedenen Lehrstile eines koreanischen und eines amerikanischen Professors (auch wenn sie natürlich nicht unbedingt repräsentativ sind) innerhalb der beiden Vorlesungen sowie die unterschiedlichen Studierenden der beiden Kurse zu beobachten und zu vergleichen.

Aktivitäten im Rahmen des EU-ICI ECP

Incheon: „International Seminar for Promotion of Exchange Programs of Korea-EU ICI ECP“

Im Rahmen des EU-ICI ECP fanden verschiedene Treffen statt. Am Beginn meines Korea-Aufenthalts kamen am 29.08. und 30.08.2011 in Incheon verschiedene Offizielle und Organisatoren sowie Studenten des Programms zusammen. Es wurde ein Überblick über bestehende internationale Kooperationen mit Korea gegeben und einige Studenten berichteten von ihren Erfahrungen, was ich sehr interessant fand. Zudem konnten sich die Stipendiaten der verschiedenen Universitäten innerhalb des Programms kennenlernen, wodurch ich auch eine französische Austauschstudentin an der SNU traf. Leider war die Organisation von Seiten der SNU etwas mangelhaft – vom Treffen haben wir Studenten von der SNU nur durch unsere Kommilitonen, die an den anderen Unis studierten, erfahren. Ohne diese hätten wir keinerlei Informationen zu dem Treffen bekommen.

Seoul National University: „Foreign Language and Multicultural Education in a Globalizing World“, „Multiculturalism in the Netherlands“

Zum Thema „Foreign Language and Multicultural Education in a Globalizing World“ fand am 09.09. und 10.09.2011 eine Konferenz an der SNU statt. Verschiedene interessante Vorträge wurden gehalten, an denen ich wegen sich überschneidender Unterrichtszeiten leider nicht vollständig teilnehmen konnte. Schade war auch, dass wegen der kurzfristigen Bekanntgabe und der zeitlichen Lage einige Studenten des Stipendienprogramms nicht teilnehmen konnten.

Am 22.11.2011 hielt Prof. Boudewijn Walraven an der SNU außerdem einen sehr interessanten Vortrag über Multikulturalismus in den Niederlanden, zu dem die Stipendiaten eingeladen wurden.

Chonbuk National University, Jeonju

In Jeonju fand vom 10.11. bis 11.11.2011 ein weiteres Treffen der Stipendiaten statt. Die Austauschstudenten des INALCO Paris, der Eberhard Karls Universität Tübingen und der Universität Leiden, die im Rahmen des Programms an der SNU, Sookmyung Women's University

und Chonbuk National University studierten, teilten unter anderem in einer Präsentation ihre bisherigen Erfahrungen. Neben einer Stadtbesichtigung konnten wir ein eigenes Exemplar des Hunminjōngūm drucken und binden sowie die berühmte Küche von Jeonju probieren. Zusätzlich wurde das Treffen durch die Teilnahme koreanischer Studenten der Chonbuk und Seoul National University bereichert. Die Organisation war sehr gut, was die Unterkunft und das Programm anging, allerdings bekamen wir wieder sehr kurzfristig Bescheid, was zumindest in Bezug auf die zu erstellende Präsentation etwas ungünstig war.

Sookmyung Women's University, Seoul

Am 19.12.2011 fand das letzte Treffen des Semesters statt. Die Sookmyung Women's University organisierte eine Tour in Seoul mit Besichtigung ihres Universitätsgeländes, des National Folk Museum, einen Besuch des Korean Literature Translation Institute und bot diverse kulturelle Aktivitäten vom Kimchi-Einlegen bis zum Besuch eines Nanta-Theaters an. Das Programm hätte mich sehr interessiert, aber aus wieder zu kurzfristiger Bekanntgabe konnte ich zeittechnisch nicht teilnehmen, was ich sehr schade fand.

Deutschtutorium

Schon zu Beginn des Semesters hieß es, ich solle ein Deutschtutorium für Studenten an der SNU anbieten, wozu ich bereit war und was ich gern getan hätte. Trotz meiner mehrfachen Kontaktierung erhielt ich aber nie Rückmeldung, so dass ich in Eigenregie und in Absprache mit einem Deutschprofessor kurzzeitig einen relativ privaten Sprachaustausch durchführte. Erst nach Semesterende wurde ich dann gefragt, ob ich nicht in den Ferien ein Tutorium anbieten könne – was mir nicht möglich war, da ich mich zu dem Zeitpunkt nicht mehr in Seoul aufhielt. Dies war ein bisschen schade und leider fast schon bezeichnend für einige Organisationsmängel, die in Zukunft verbessert werden könnten.

Leben in Korea

Nach dem Leben in Tübingen musste ich mich erst einmal wieder an die Großstadt gewöhnen. Seoul ist voll, laut und das Leben hier kann schon mal stressig werden. Auf der anderen Seite hat man eine Breite an kulturellen Angeboten und die Möglichkeit, sich mit ganz unterschiedlichen Menschen auszutauschen. Auch die Umgebung von Seoul bietet zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten und das Reisen im ganzen Land ist einfach und durch Bus, Bahn und Flugzeug sehr gut touristisch erschlossen.

Ich konnte viele interessante Leute aus aller Welt kennenlernen und meine Sprachkenntnisse erweitern und anwenden. Im Austausch mit Bekannten, Freunden und Familie wächst das gegenseitige Verständnis und ich bin sehr dankbar für die vielfältigen Erfahrungen, die ich im Rahmen des Programms machen durfte.

Fazit

Insgesamt hat mir das Stipendium und Austauschprogramm wertvolle Erfahrungen ermöglicht. Mit den Kursen an der Seoul National University, vor allem mit dem Sprachkurs, bin ich sehr zufrieden.

Die Treffen im Rahmen des Programms waren anregend und der Austausch mit den anderen Teilnehmern ein großer Gewinn. An der Organisation und Koordination im Rahmen des Programms könnte an der Seoul National University sicher noch etwas verbessert werden – dies trübt allerdings im Nachhinein nicht den positiven Gesamteindruck. Ich hoffe sehr, dass auch in Zukunft Studierende von diesem Stipendienprogramm profitieren können und ihre bereichernden Erfahrungen teilen können.

31.12.2011

Ro-Dug Rha, Eberhard Karls Universität Tübingen

Anhang: Kursliste

1. Koreanisch-Sprachkurs Level 4, 22 SWS (insgesamt 200 Std.), 6 CP
2. People and Society in Korean Modernity, Prof. Kyung-Sup Chang, 4 SWS, 3 CP
3. Seminar on Korean History 2, Prof. Milan Hejtmanek, 4 SWS, 3 CP